



Draußen unterwegs

## Holen Sie sich den Luchs aufs Handy

Über Ihre Handykamera können Sie sich große Wildtiere wie den Luchs in Ihre Wohnung und den Garten holen oder in die freie Natur führen. Augmented Reality (AR) heißt der Kniff, zu Deutsch: „erweiterte Wirklichkeit“. Sie brauchen dazu nur eine aktive Internetverbindung. Über Infopunkte an den Wildtieren erfahren Sie außerdem eine Menge spannender Dinge über sie.

Öffnen Sie einfach die Website auf [wwf.de/ar-tiere](http://wwf.de/ar-tiere), dann dem Video dort folgen. Viel Vergnügen!



## Auf den Spuren der Pinselohren im Pfälzerwald

Dank eines EU LIFE-Projektes, dessen aktiver Projektpartner der WWF war, streifen seit 2016 wieder Luchse durch das grenzüberschreitende Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Begleiten Sie Naturwissenschaftlerin Lena Reinhard durch Teile des Pfälzerwalds, hinein in den Lebensraum des Beutegreifers.

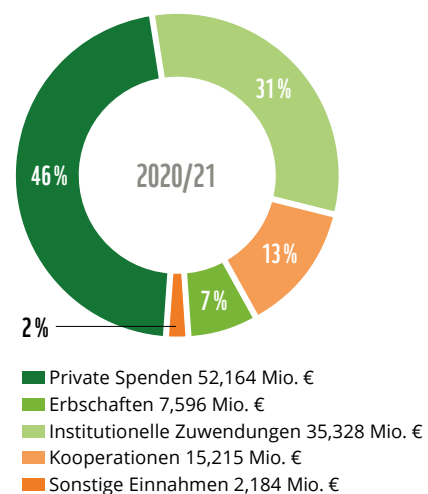


Im Pfälzerwald wurden auch mit Ihrer Unterstützung als Pate viele Luchse ausgewildert. Jetzt können Sie mit uns ihre Spuren suchen – auf einer spannenden Exkursion.

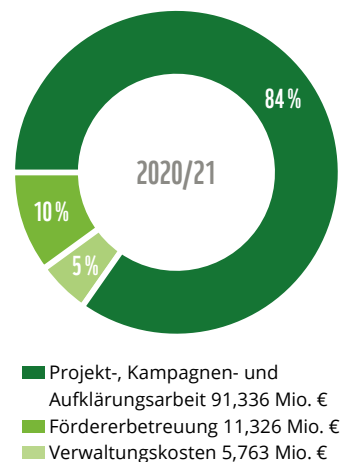
Wie groß ist das Revier des Luchses und welche Ansprüche stellt er an seinen Lebensraum? Wie funktioniert ein Wiederansiedlungsprojekt und warum bedarf es überhaupt solcher Maßnahmen? Auf dieser rund sieben Kilometer langen Tour werden Sie auf Spurensuche gehen und viel Spannendes über Luchse erfahren. Und hören, wie Mensch und große Beutegreifer – als Teil der Natur – friedlich miteinander auskommen können.

Die Touren zu den Luchsen finden noch bis Oktober statt. Mehr Informationen auf: [wwf.de/luchs-tour](http://wwf.de/luchs-tour)

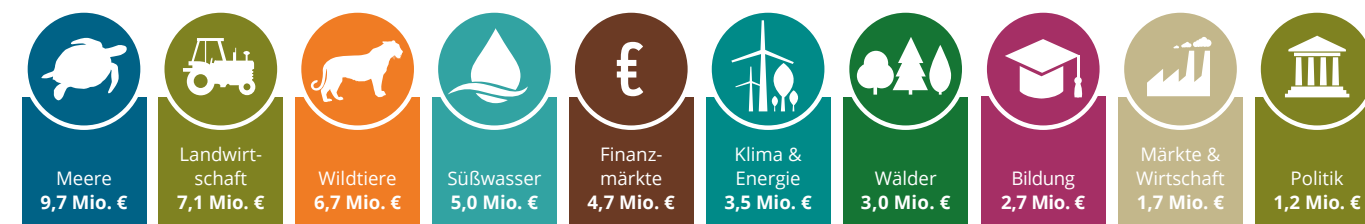
### Aufteilung der Einnahmen



### Aufteilung der Ausgaben



Den vollständigen Jahresbericht finden Sie auf [wwf.de/jahresbericht](http://wwf.de/jahresbericht).

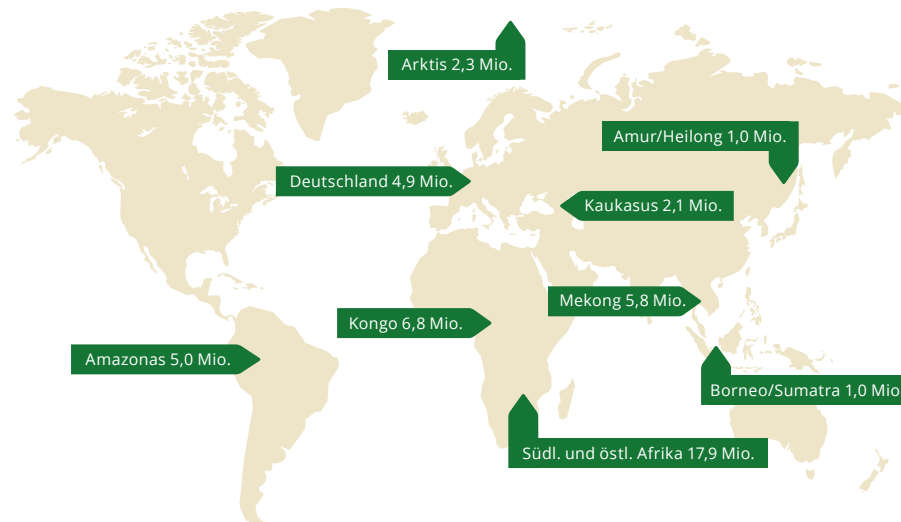


**Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf [wwf.de](http://wwf.de)**  
**Fragen zum Thema Patenschaft beantwortet Ihnen unser WWF Service**  
 Tel.: 030 311 777-700 (Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–16 Uhr)  
 E-Mail: [paten@wwf.de](mailto:paten@wwf.de)  
**Projektleitung WWF Deutschland**  
 Moritz Klose  
 Programmleiter Wildtiere in Deutschland und Europa  
**WWF Deutschland**  
 Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin  
 IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222  
 Bank für Sozialwirtschaft, Mainz  
 BIC: BFSWDE33MNZ

## AKTUELLER JAHRESBERICHT 2020/21

Der WWF Deutschland zählt mehr als 803.000 Förderinnen und Förderer (Stand: 30.06.2021). In den sozialen Netzwerken folgen uns fast 1,3 Millionen Naturschutzinteressierte. Aktuell setzen wir uns in rund 300 Projekten für den Naturschutz ein und betreiben langfristig angelegte Programme in acht internationalen Schwerpunktregionen und in Deutschland.

### Ausgaben in den wichtigsten Schwerpunktregionen (in €):



Zur dauerhaften Sicherung der Artenvielfalt auf der südlichen Erdhalbkugel arbeitet der WWF Deutschland mit indigenen Gemeinschaften zusammen – vorrangig in Amazonien, im Kongobecken, auf Borneo und Sumatra sowie in der Mekong-Region. Auf der Nordhalbkugel schützt der WWF Natur und Umwelt vor allem in der Arktis, im Kaukasus und in der Region Amur-Heilong, die sich über den Norden Chinas, den Osten Russlands und der Mongolei erstreckt. Im südlichen und östlichen Afrika sichert der WWF mit Partnern und in enger Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort große Schutzgebiete.

### Ausgaben entsprechend den Strategiezielen:

**20.000 €** Ihre Spende wirkt: Mit diesem Betrag zum Beispiel unterstützt der WWF ein Vorhaben, bei dem Luchse aus über 50 europäischen Zoos und Tierparks genetisch untersucht werden, um geeignete Zuchttiere für Auswilderungen zu finden.



**Unser Ziel**  
 Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

Fotografieren jeweils von oben nach unten: © Tietze/istockphoto, © Arns/Klick/Faz/NATION | S. 2: R. Lohy/Morrow/Getty Images | C. Nitz/WWF | S. 3: Efraimsocher/Pixabay, M. Klose/WWF (2x) | S. 4: J. Kramer/Fotostudie | M. Bodelmeier | S. 5: R. Frank | M. Siebert/imagolmagebroker | Stiftung Natur und Umwelt RLP/Martin Gräbe



Patenbericht | Mai 2022

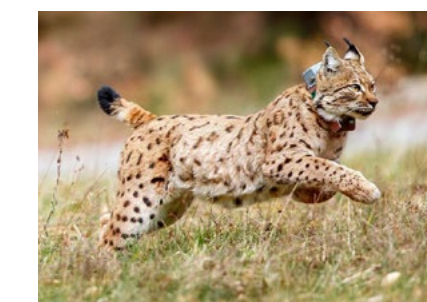
# LUCHSE IN DEUTSCHLAND

Es tut sich eine Menge für die größten Raubkatzen Europas: In immer mehr Bundesländern soll den Pinselohren auf die Sprünge geholfen werden, auch durch die Ansiedlung weiterer Tiere. Der WWF ist dank Ihrer Hilfe als Pate ganz vorne mit dabei und legt gemeinsam mit dem BUND in Thüringen die Grundsteine für eine Luchspopulation im Thüringer Wald.

In Baden-Württemberg wiederum laufen die Vorbereitungen, um den bereits vorhandenen Luchsbestand zu vermehren. Unser Ziel ist die Erhöhung der Luchszahlen in ganz Deutschland auf mindestens 300 Tiere. So könnten wir unsere Luchspopulationen erstmals stabilisieren. Außerdem unterstützen wir die Bestandssicherung und das Überwachen der Tiere in den Nachbarländern. Wird es uns gelingen, ein zusammenhängendes Luchs-Netzwerk in Mitteleuropa zu knüpfen? Ihre Hilfe als Pate bringt uns unserem Ziel ein großes Stück näher.

## Neues aus Rheinland-Pfalz

Wie im Pfälzerwald: Dort sind die Pinselohren bereits erfolgreich dabei, eines der größten Waldgebiete Westeuropas zu besiedeln. Im Monitoringjahr 2020/2021 konnten dort 20 Luchse nachgewiesen werden, mindestens fünf davon Weibchen. Von zweien wissen wir, dass sie bereits Nachwuchs hatten.



Lycka gehört zu sechs weiteren Luchsen, die zurzeit in den Nordvogesen unterwegs sind.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



**Aktueller Luchsbestand in Deutschland**  
[wwf.de/bedrohter-luchs](http://wwf.de/bedrohter-luchs)



Bestätigte Luchsnachweise 2020/2021.  
 20 Luchse sind im Pfälzerwald nun heimisch. Sechs weitere Tiere leben grenzüberschreitend oder inzwischen ausschließlich in den benachbarten Nordvogesen.



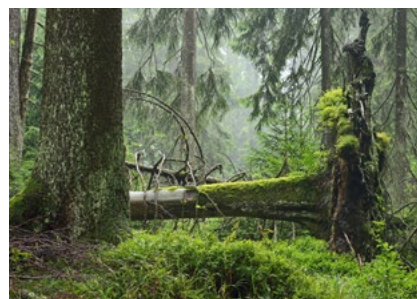
**Bestände verbinden:**  
 So verbessern wir die Zukunftsaussichten für Luchse.



Stirbt ein Luchs im Straßenverkehr, kann dies kleinen Luchsvorkommen erheblich schaden.

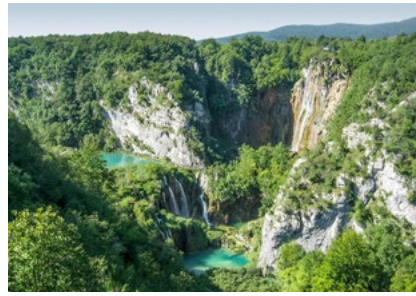
Darüber hinaus sind aktuell die Luchsinnen Isis und Lycka mit Jungtieren gesehen worden. Bislang leben wilde Luchse in Deutschland hauptsächlich dort, wo sie einst angesiedelt wurden: in den drei begrenzten Verbreitungsgebieten im Bayerischen Wald, im Pfälzerwald und im Harz sowie um diese Regionen herum. Noch ist ihre Zahl dort trotz Zuwächsen überschaubar – auch weil Luchse sich nur langsam vermehren. Das bedeutet: Stirbt ein Luchs im Straßenverkehr oder wird ein Tier getötet wie zuletzt im thüringischen Sömmerda, kann dies für die kleinen Bestände verheerende Folgen haben. Doch auch die räumliche Isolierung der einzelnen Luchsvorkommen und damit verbundene Inzuchtprobleme gefährden das langfristige Überleben der Tierart. Eine Vernetzung der einzelnen Vorkommen ist daher eines der herausragenden Ziele des Luchsschutzes.

## Neue Heimat Thüringen



Der Thüringer Wald bietet ideale Lebensbedingungen für Luchse aus dem Harz.

Vor diesem Hintergrund ist im Frühjahr 2021 das Projekt „Die Zukunft des Luchses in Thüringen“ gestartet. Aufgrund seiner zentralen Lage und des geeigneten Lebensraums könnte dem Freistaat eine Schlüsselrolle bei der Verbindung der Harzer Luchspopulation mit dem Bestand in Ostbayern zukommen. Im Nordwesten Thüringens haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Luchse aus dem Harz natürlich angesiedelt. Ohne aktive Unterstützung allerdings wird es in absehbarer Zeit keine Vernetzung zwischen den Populationen im Harz und Bayern geben. Deshalb untersucht der WWF Deutschland gemeinsam mit dem BUND Thüringen und unterstützt durch das Thüringer Umweltministerium, wie sich der Luchsbestand in Thüringen am besten vergrößern ließe. Mehr dazu erzählt Projektleiter Max Boxleitner im Interview.



Neuer Lebensraum für rumänische Luchse: die Plitvicer Seen im Dinarischen Gebirge Kroatiens.

## Grenzenloser Luchsschutz

Auch über Thüringen und Deutschland hinaus möchte der WWF Vernetzungshilfe für Luchsvorkommen leisten. Deshalb unterstützen wir jetzt auch das Projekt LIFE Lynx, in dem einige der Katzen in Rumänien eingefangen und dann im Dinarischen Gebirge (Slowenien, Kroatien) und in den italienischen Südstalpen wieder freigelassen werden. Damit hoffen wir, dass sich die Luchsvorkommen im Südosten Europas und in der Schweiz, Frankreich und Deutschland baldmöglichst verbinden. Stabilisieren sich die Kontakte, könnte eines Tages wieder eine europäische Metapopulation entstehen.



Eröffnung und Einweihung der Station in Maßweiler am 4. November 2021.

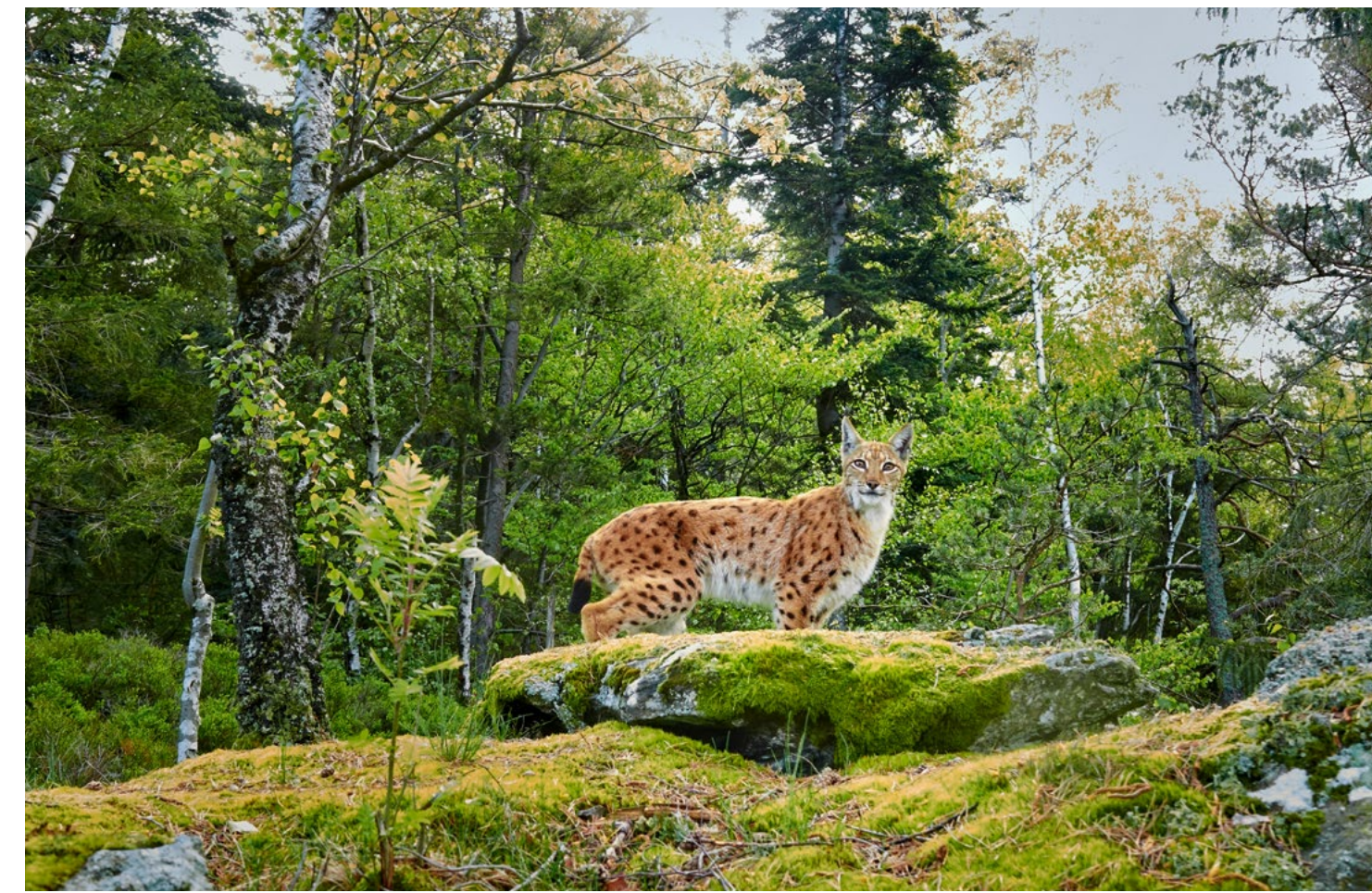
## Pflegestation für verwaiste Jungluchse

Im November 2021 wurde nach aufwendiger Vorarbeit im Pfälzerwald eine Auffangstation für verwaiste Jungluchse eröffnet. Dass dies finanziell und organisatorisch so gut gelang, verdanken wir auch Ihrer treuen Unterstützung als Paten.

Das Auffangegehe für Jungluchse in Not ist nach der erfolgreichen Wiederansiedlung von 20 Luchsen in Deutschlands größtem Waldgebiet ein zweiter wichtiger Schritt, um die Population im Pfälzerwald zu stabilisieren. Dabei kommt es auf jedes einzelne Tier an. Zugleich steigt mit der Anzahl der Luchse dort auch die Wahrscheinlichkeit, dass Luchswaisen ohne Mutter gefunden werden. Sie zu retten und zu betreuen, bis sie bereit sind für ein eigenständiges Leben im Pfälzerwald, das ist die Aufgabe der neuen Auffangstation.



**KINDERSTUBE AUS ZWEITER HAND**  
 Die ersten Gehege für verwaiste Jungluchse sind bereits angelegt.



**11. JUNI**  
 Am Tag des Luchses macht der WWF in vielen Ländern auf den Schutzbedarf der scheuen Katze aufmerksam.



WWF-Projektleiter Max Boxleitner: „Laut Forsa-Umfrage würden 87 Prozent der Thüringer Bevölkerung eine Wiederansiedlung des Luchses begrüßen.“

## Das Interview: Neue Heimat für Luchse

Max Boxleitner, WWF-Projektleiter Luchs in Thüringen, über die Schlüsselrolle des Bundeslandes bei der Vernetzung der Populationen

- **Warum braucht der Luchs in Thüringen unsere Unterstützung?**  
 In Thüringen gibt es etwa fünf bis zehn Tiere, die sich größtenteils der Harzer Luchspopulation zuordnen lassen. Das ist angesichts des zur Verfügung stehenden Lebensraumes sehr wenig. Für die langfristige Überlebensfähigkeit des Luchses in Zentraleuropa ist es entscheidend, die wenigen Teilpopulationen miteinander zu vernetzen. Tiere im Thüringer Wald können als Bindeglied zwischen den Luchsen im Harz und in Ostbayern eine entscheidende Rolle spielen. Doch dazu brauchen wir in Thüringen mehr Luchse.
- **Woher sollen die Luchse für den Thüringer Wald kommen?**  
 In einigen Ländern Osteuropas, insbesondere in den ausgedehnten Waldgebieten der Karpaten, sind gesunde Luchspopulationen erhalten geblieben. Von dort ließen sich einzelne Tiere nach Thüringen umsiedeln. Um keinen unnötigen Druck auf den Bestand auszuüben, ist es sinnvoll, zusätzlich genetisch geeignete Gehege-Luchse in Zoos ausfindig zu machen (S. 6), diese zu züchten und dann gezielt auf das Leben in der Natur vorzubereiten. Die Planung eines entsprechenden Trainings-Geheges in Thüringen ist bereits angelaufen.
- **Beim Luchsschutz soll auch die Bevölkerung miteingebunden werden?**  
 Richtig. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sind entscheidende Projektbausteine, um Vorurteilen zu begegnen, Ängste zu nehmen und stattdessen Faszination zu wecken. Das Luchsprojekt wird nur dann eine Chance haben, wenn alle wichtigen Interessengruppen informiert und eingebunden werden.